



Im Dialog mit der Antike – Inscriptiones Antiquae



Die Erforschung der größten stadtrömischen Inschriften-Sammlung Österreichs. Ein Projekt zur Förderung von Wissenschaft an Schulen im Rahmen der Initiative „Sparkling Science“ des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung.



Jaqueline Bernecker und Elena Protopopov
beim Erarbeiten von Kontexten.

Nach der Sommerpause wird das Projekt in diesem Schuljahr fortgesetzt. Am 7. Oktober 2010 traf sich das Projekt-Team am Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik. In der Bibliothek des Zentrums für Alte Kulturen der Universität Innsbruck widmeten sich die Projekt-TeilnehmerInnen der historischen Kontextualisierung der Inschriften. Die jungen Forscherinnen des WRG Ursulinen (8A Klasse) arbeiteten an den Themen „Ziegelproduktion/Frauen als Besitzerin einer Ziegelei“, „Bildung“ sowie „Kinderspiele und Kinderspielzeug“. Im Laufe des Tages entstand so eine ganze Reihe von Kontexten. Diese werden künftigen BesucherInnen der Sammlung einen Einblick in die Lebenswelten der Menschen gewähren, die uns in den Inschriften begegnen.



Am späten Nachmittag wurden die fachdidaktischen Konzepte der Arbeitsgruppen präsentiert. Im Bild: Michaela Kluckner, Sara Winkler, Kristina Pegger, Tamara Heidegger

Ein weiteres Treffen des Forschungsteams fand am 9. Dezember 2010 statt. Hatten sich die Projekt-TeilnehmerInnen bisher mit der Übersetzung und Kontextualisierung der Inschriften beschäftigt, so stand an diesem Tag die Erstellung eines fachdidaktischen Modells im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Es stellten sich folgende zentrale Fragen: Wie wollen wir künftigen BesucherInnen (Kindern und Erwachsenen) die Inschriften vermitteln? Welche (Unterrichts-)Materialien wollen wir dafür gestalten? Kreativität war demnach gefragt. Die Fülle von Vorschlägen und originellen Einfällen war beeindruckend: Gestaltung eines Booklets, Stationenbetrieb (Entstehung einer Inschrift, Infos zu den historischen Kontexten), Anfertigung von Tonträgern, Rätsel-Ralley für Groß und Klein, Gestaltung einer Postkarte, sogar der Entwurf einer Briefmarke wird erwogen. Der Ideenreichtum der Projekt-TeilnehmerInnen war bemerkenswert. Das fachdidaktische Modell wird für Kinder (bis 12 J.) und Jugendliche/ Erwachsene entwickelt.

„Stationen einer Publikation“. Dieses Thema stand im Mittelpunkt des Projekttag am 31. Jänner 2011. Das Projekt-Team traf sich wiederum im Zentrum für Alte Kulturen der Universität Innsbruck. In Kurzreferaten stellten die Kolleginnen des Instituts für Alte Geschichte und Altorientalistik und die Lehrer der beteiligten Schulen (WRG der Ursulinen, Akademisches Gymnasium, BG/BRG Sillgasse) mehrere wissenschaftliche und fachdidaktische Publikationen vor und berichteten von den Erfahrungen, welche sie bei ihren Publikationstätigkeiten gesammelt hatten. Die SchülerInnen gewannen einen Eindruck sowohl von den vielfältigen Herausforderungen, die bei der Abfassung eines Buches zu bewältigen sind, als auch von den gestalterischen Möglichkeiten, die Autoren und Autorinnen dabei offen stehen. Die Gestaltung des geplanten Buches (Einband, Vorspann, Trennblätter für die Kapitel) stand dann im Mittelpunkt des Projekttag. Vorerst wurden im Plenum Ideen gesammelt und diskutiert. Am Nachmittag entwickelten die SchülerInnen in drei Arbeitsgruppen entsprechende Skizzen und Konzepte, die dann dem gesamten Team vorgestellt wurden. Die kreativen Fähigkeiten der Projekt-TeilnehmerInnen und die Qualität ihrer Entwürfe waren beeindruckend.



Unsere Schülerinnen arbeiten an der Gestaltung des geplanten Buches. Sara Winkler, Jaqueline Bernecker, Tamara Heidegger und Kristina Pegger im Gespräch mit Frau Dr. Truschnegg und Frau Dr. Schnegg (Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik der Universität Innsbruck).



Näheres zum Projekt „Im Dialog mit der Antike – Inscriptiones Antiquae“ unter www.sparklingscience.at

Helmut Berneder

